

**Ä2.3** Gegen den Aufwind der Rechtsextremen - für eine progressive, schlagkräftige Politik

Antragsteller\*in: Felix Steins (CG Uni Hamburg)

**Änderungsantrag zu A2**

Von Zeile 1265 bis 1267 einfügen:

Linker Antifaschismus statt ritualisierte Abgrenzung

Zwei Erkenntnisse dürfen dabei nicht auf der Strecke bleiben: Erstens sind die Akteur\*innen der Neuen Rechten wesentlicher Profiteur, Symptom und Antreiber der Faschisierung, aber nicht "der Faschismus an sich". Der bürgerliche "Antifaschismus", der aus einer Mischung aus Angstlust und moralisierender Abgrenzung besteht, bleibt an der Oberfläche verhaftet und schützt faschistoide Tendenzen in Meinungen, Personen und Parteien abseits der Neuen Rechten davor, als solche klar benannt zu werden. Zweitens gilt es, die Personen, die rechts agieren, nicht (nur) zu verdammen - niemand wird als Faschist geboren, sondern von seiner Sozialisation und den gesellschaftlichen Verhältnissen dazu gemacht. Und die sind veränderbar - Antifaschismus heißt also auch, für deren Verbesserung zu wirken!

Bezug auf Anträge aus 2015 und 2016: "Gegen jede Form von Ethnopluralismus",

**Begründung**

geht aus dem ÄA hervor, ggf mündlich durch Armin und Svenja (CG UHH Delis)